

Didaktik und Methodik zum Besuch eines Gebetsraumes

Didaktische Vorüberlegungen

1) Vorverständnis klären

- Ein Gebetsraum ist vergleichbar mit einem Text. Dieser muss gelesen und interpretiert werden. Weder Text noch Kirchenraum sprechen für sich selber.
- Hat jemand aus der Klasse einen besonderen Bezug zum Raum?
- Wie sollen wir uns darin verhalten?

2) Eigene Erschliessung vornehmen

- *Atmosphäre*: Wie ist der Gebetsraum gelegen? Was prägt seinen Innenraum? Lichtverhältnisse, Stimmung, Grundriss, Raumeinteilung, Fremdes und Bekanntes, Baunähte (Baugeschichte)
- *Inhalte und Inventar*: Gegenstände, inhaltliche Schwerpunkte, beherrschendes Thema, Symbole, Figuren, Szenen, Name des Gebetsraums (Patronat)
- *Gestaltungsmöglichkeiten*: Wie kann man den Raum beschreiten, ertasten, erriechen, erblicken, erhören? Welche Kunstgegenstände kann man begreifen, abpausen, nachmalen, fotografieren?

2) Voraussetzungen der Zielgruppe analysieren

- Ist der Gebetsraum eine fremde oder vertraute Welt der Besucherinnen und Besucher?
- Wie kann darin altersgemäss gearbeitet werden? (Aufmerksamkeitsspanne, Selbständigkeit)

3) Lernsituation analysieren

- Ist die Erkundung eine Einzelaktion oder in eine Lektionsreihe eingebettet?
- In welchem Rahmen findet die Erkundung statt? (abends, Schulstunde, am „freien“ Nachmittag) Wie viel Zeit habe ich?

4) Zielbestimmungen

Die Zielbestimmungen richten sich nach den Rahmenbedingungen des Raumes, der Lernsituation und der Zielgruppe:

- Welches Ziel möchte ich erreichen, was können die Schülerinnen und Schüler nach dem Besuch?
- Was ist mein thematischer Fokus (Geschichte, Baustil, Symbole, Funktion)?
- Was lernen die Schülerinnen und Schüler anhand dieses Raumes über die entsprechende Religion?

5) Organisatorische Aspekte

- Vorinformation an Eltern, Lehrpersonen
- Absprachen mit Personal: Ist eine Führung nötig, was kostet sie, wie bekomme ich den Schlüssel, dürfen alle Räume betreten werden, welche Verhaltensvorschriften (Kleider) bestehen, spricht die Kontaktperson deutsch?
- Kälte berücksichtigen, WC-Schlüssel, Lichtenanlage erklären lassen, Gottesdienstzeiten und Orgelproben berücksichtigen, falls nötig Verpflegung organisieren

6) Dramaturgie/Ablauf konzipieren

- Annäherung: Gesamteindruck vom Standort und vom Raum gewinnen
- Sich einlassen und entdecken: Einzelheiten zum thematischen Schwerpunkt selber suchen, Ort suchen, der einen anspricht, mit Hilfsmittel Details erkunden
- Vertiefen: Thema dichter und intensiver bearbeiten anhand ausgewählter Gegenstände oder Raumteile, dargestellte Geschichten, Namenspatron, Bedeutung erschliessen, Zusammenhänge herstellen, Ähnlichkeiten ausmachen, Parallelen erkennen
- Ablösen und beenden: gemeinsamer Abschluss, nachbearbeiten
-

7) Methodische Grundelemente

- Verlangsamung: Qualität vor Quantität, verweilen, Details erkennen, austauschen
- Versinnlichung: mit allen Sinnen wahrnehmen, mit Wissen verknüpfen
- Fokussierung: nicht den ganzen Gebetsraum erklären wollen, sondern Aspekte herausgreifen, dafür dialogisch und entdeckend

Quelle: Antje Rösener / Birgit Neumann, *Kirchenpädagogik*, Gütersloh 2003, 60-71. Bearbeitung: Dominik Helbling 2011

Methodenauswahl

Raumerfahrung

- Liturgische Wege ablaufen
- Funktion verschiedener Raumteile kennenlernen
- Bedeutung der Fenster und der Lichtführung diskutieren
- Baunähte erkunden
- Ort suchen und markieren, der einen besonders anspricht (Kerze, Zweig, Kleidungsstück)

Masse erleben

- Räume mit Schritten abmessen
- Höhe mit Heliumballon erfassen
- Hände reichen und Säulen umfassen

Symbole erleben

- Welche Zahlen kommen immer wieder vor?
- Welche Symbole und Zeichen sind präsent, warum sind sie so platziert?
- Reliefs, Verzierungen usw. durchpausen

Übungen und Hilfsmittel zur Wahrnehmung

- Partnerarbeit: blind herumführen und „Fotos“ schießen, indem man vor drei Gegenständen anhält und dann ganz kurz die Augen öffnet, danach Gegenstände zeichnen.
- Mit Taschenlampe im Dunkeln Gebetsraum erkunden
- Mit Feldstecher Details betrachten
- Augentuch (akustisch und taktil erfahren: Steine beklopfen, Temperaturen spüren, Hall erfahren z.B. Kanzel und Empore)
- Fotoapparat oder Smartphone um Besonderheiten festzuhalten

Baustil erfassen

- In einer Sammlung von Merkmalen diejenigen anstreichen, die in der Kirche zu finden sind
- Eigenes Kirchenfenster mit Window-Colour gestalten
- Ornamente abzeichnen
- Statuen mit Knetmasse oder Ton nachbilden

Literatur

- Sigrid Glockzin-Bever / Horst Schwebel (Hg.) (2001): *Kirchen - Raum – Pädagogik*, Münster.
- Margarete L. Goecke-Seischab / Frieder Harz (Hg.) (2001): *Komm, wir entdecken eine Kirche. Räume erspüren, Bilder verstehen, Symbole erleben*, München.
- Birgit Neumann / Antje Rösener (2003): *Kirchenpädagogik. Kirchen öffnen, entdecken und verstehen*, Gütersloh.
- Ali-Özgür Özdil (2003): *Wenn sich die Moscheen öffnen. Moscheepädagogik in Deutschland*, Münster.
- Hartmut Rupp (Hg.) (2006), *Handbuch der Kirchenpädagogik, Kirchenräume wahrnehmen, deuten und erschliessen*, Stuttgart.